

Börsendienst von Kaiser-Invest

Montag, 23.09.2013

Rentenpapiere knicken ein, DAX auf Rekordhoch, deutsche Aktienbörse galoppiert davon, Analysten übertrumpfen sich gegenseitig mit Prognosen

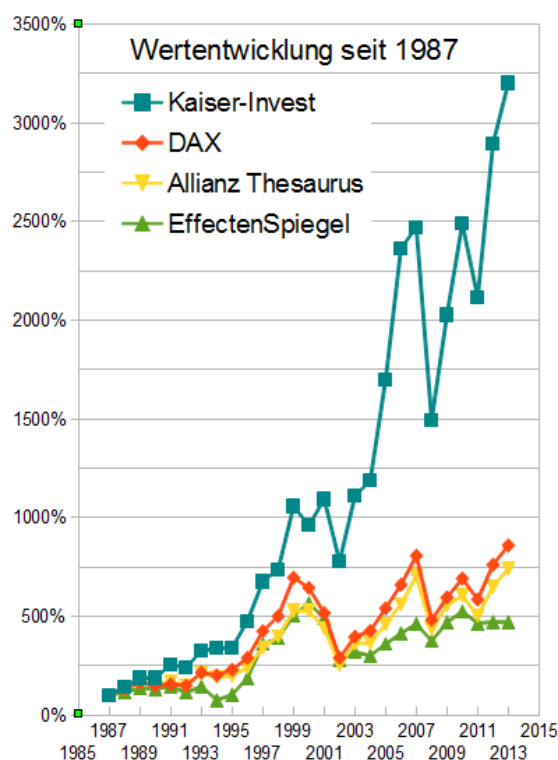
Guten Tag verehrte Leserinnen und Leser,

an der Börse wird nicht geklingelt, lautet eine alte Börsenweisheit. Seit Mai dieses Jahres scheint eine Trendwende eingesetzt zu haben. Erst schleichend und unbemerkt, dann nachhaltig und nun unverkennbar. Die Zinsen zehnjähriger Staatsanleihen haben sich seit Mai fast verdoppelt, die Umlaufrendite ist von unter einem Prozent auf 1,6 Prozent gestiegen. Die Notierungen festverzinslicher Papieren rauschen in die Tiefe. Ein Schock für viele Rendite verwöhnte Anleihenbesitzer, die seit 20 Jahren nur steigende Kurse kannten. Verwundern muss das niemanden. Viel zu lange schon hatte sich eine Rentenblase entwickelt und ein eklatantes Ungleichgewicht zwischen Aktien und Rentenpapieren aufgetan, auf welches Kaiser-Invest immer wieder verwies. „Ist der Zug für Aktien schon abgefahren oder lohnt sich noch der Einstieg?“ mögen sich viele Investoren fragen. Zur Beantwortung dieser Frage wagen wir den Blick auf bewährte Bewertungsmethoden, das Kurs/Gewinn-Verhältnis (KGV). Für Rentenpapiere beläuft es sich gemäß der aktuellen Umlaufrendite von 1,6 Prozent immer noch auf sagenhafte 62,5. Die Aktien deutscher DAX-Unternehmen werden mit einem eher mickerigen KGV von nur 12,5 bewertet, das heißt es ist fünfmal so niedrig wie für Anleihen. Aktien sind somit rechnerisch fünfmal so attraktiv wie Anleihen. Schwindet die Angst vor Aktien oder nehmen Bedenken gegen Anleihen zu, dürfte sich das Missverhältnis verringern. Ein faires Zinsniveau für Rentenpapiere sollte bei einer Umlaufrendite von vier Prozent liegen. Gewiss noch ein weiter Weg, aber ein Zinssatz, der

mit anderen EURO-Ländern harmonieren würde. Daraus ergäbe sich ein Renten-KGV von 25. Wieder hergestellt wäre das Gleichgewicht bei einem gleichzeitigen Anstieg des Aktien-KGV auf ebenfalls 25, was eine Verdoppelung der derzeitigen Aktienkurse und einen DAX-Stand in Höhe von 17.000 Punkten bedeuten würde. Soviel zur mathematischen Betrachtung. Kaiser-Invest ist kein Freund von euphorischen Prognosen und wir hüten uns davor, konkrete Kursziele zu nennen. Vielmehr stützen wir uns in der Hauptsache auf fundamentale Aktienkennzahlen und die damit verbundenen Kurspotentiale aus vermutlichen Unter- oder Überbewertungen.

Rückblick

Mit unserer Strategie konnten wir in den vergangenen 25 Jahren eine Ver32fachung des eingesetzten Kapitals erzielen. Der DAX hat sich im selben Zeitraum nur knapp verneunfacht. Der Allianz Thesaurus Fonds und das Musterdepot



Börsendienst von Kaiser-Invest

Montag, 23.09.2013

des EffectenSpiegels, mit denen sich Kaiser-Invest seit 1987 vergleicht (näheres unter www.honorarberatung-drkaiser.de), schnitten deutlich schlechter ab. Beachtlich ist, dass trotz andauernder Griechenlandkrise und zyprischem Bankencrash die Kapitalmärkte standhaft bleiben, was für Akzeptanz und Vertrauen der Anleger in die Finanzpolitik spricht. Mit der anfangs heftigst umstrittenen Haftungsfrage im Falle von Bankinsolvenzen, wie auf Zypern erstmalig praktiziert, scheint sich der Markt angefreundet zu haben. Die finale Lösung dürfte das indes noch nicht sein. Dennoch ist festzustellen, dass sich die Wirtschaft im Wesentlichen von den Eruptionen am Finanzmarkt abkoppeln konnte. Das belegen zumindest die für Deutschland aufgeführten überaus positiven Prognosen. Für 2014 wird der deutschen Wirtschaft 1,7 Prozent Wachstum vorausgesagt.

Ausblick

Die Aktienmärkte sind robuster geworden und streben trotz ungelöster EURO-Krise, getrieben von stabilen Unternehmensgewinnen, aufwärts. Nach Jahren der Enttäuschung infolge des Platzens der Dotcom-Blase zu Beginn des ersten Jahrzehnts und der 2007 beginnenden Finanzkrise kehrt das Vertrauen der Aktionäre mittlerweile zurück. Demzufolge könnten die Märkte am Beginn eines neuen Bullenmarktes stehen. Zeitweilige Rückschläge sind hingegen nicht auszuschließen. Der Austritt des einen oder anderen EU-Landes aus dem EURO könnte bevorstehen. Die Märkte sind darauf gefasst und könnten dies als Befreiungsschlag werten. Ein Griechenland ohne EURO würde schlagartig an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen, sein Bruttosozialprodukt steigern und tatsächlich mittelfristig beginnen können, Schulden in EURO zurück zu zahlen. Die Europäische Zentralbank könnte, wie die Fed in den USA, die Geldschleusen erneut öffnen und für Wachstum sorgen. Diese

Szenarien sind unter Finanzexperten längst kein Tabu mehr. Die Märkte würden es honorieren, so unsere Einschätzung. Das Ergebnis der gestrigen Bundestagswahl birgt jedoch Unsicherheit. Von allen Politikern ungewollt ist die große Koalition. Die Alternative hieße CDU/CSU/Grüne – ein Novum in der Geschichte des Bundestags und einer Wirtschaftspolitik mit angezogener Handbremse.

Empfehlungen

Wir halten grundsätzlich an Aktien fest. Energiewerte werden u. a. schon lange von Investoren verschmäht. Wir sehen das als Chance und setzen darauf, dass die Energieproduzenten sich mittelfristig durchsetzen und der Gängelei durch ihre Regierungen ein Ende bereiten werden. Ohne Energie läuft in Europa nichts. Eine Gegenbewegung ist überfällig und sollte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

✓ Repsol, Kurs 18,35 €, spanischer Energiekonzern mit hoher Eigenkapitalausstattung, international sehr gut positioniert. Kaufen.

□ KSB Vz empfohlen wir in unserer letzten Ausgabe zu 359 € zum Kauf. Derzeitiger Kurs 445 €. Halten.

✗ Deutz empfohlen wir ebenfalls in unserer letzten Ausgabe zum Kurs von 3,14 € zum Kauf. Zwischenzeitlich ist die Aktie bis auf 7,36 € gestiegen, Gewinn 134 %. Verkaufen.

Gewinne in der Vergangenheit sind keine Gewähr für zukünftige Erträge.

Impressum: Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser, Kaiser-Invest, Danziger Str. 69, 48249 Dülmen, Tel. 02594 890728.

Homepage www.honorarberatung-drkaiser.de
Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr